

Beveridge-Kurve

Quantifizierung der Größenordnung und die zeitliche Entwicklung des **Mismatch** auf dem Arbeitsmarkt.

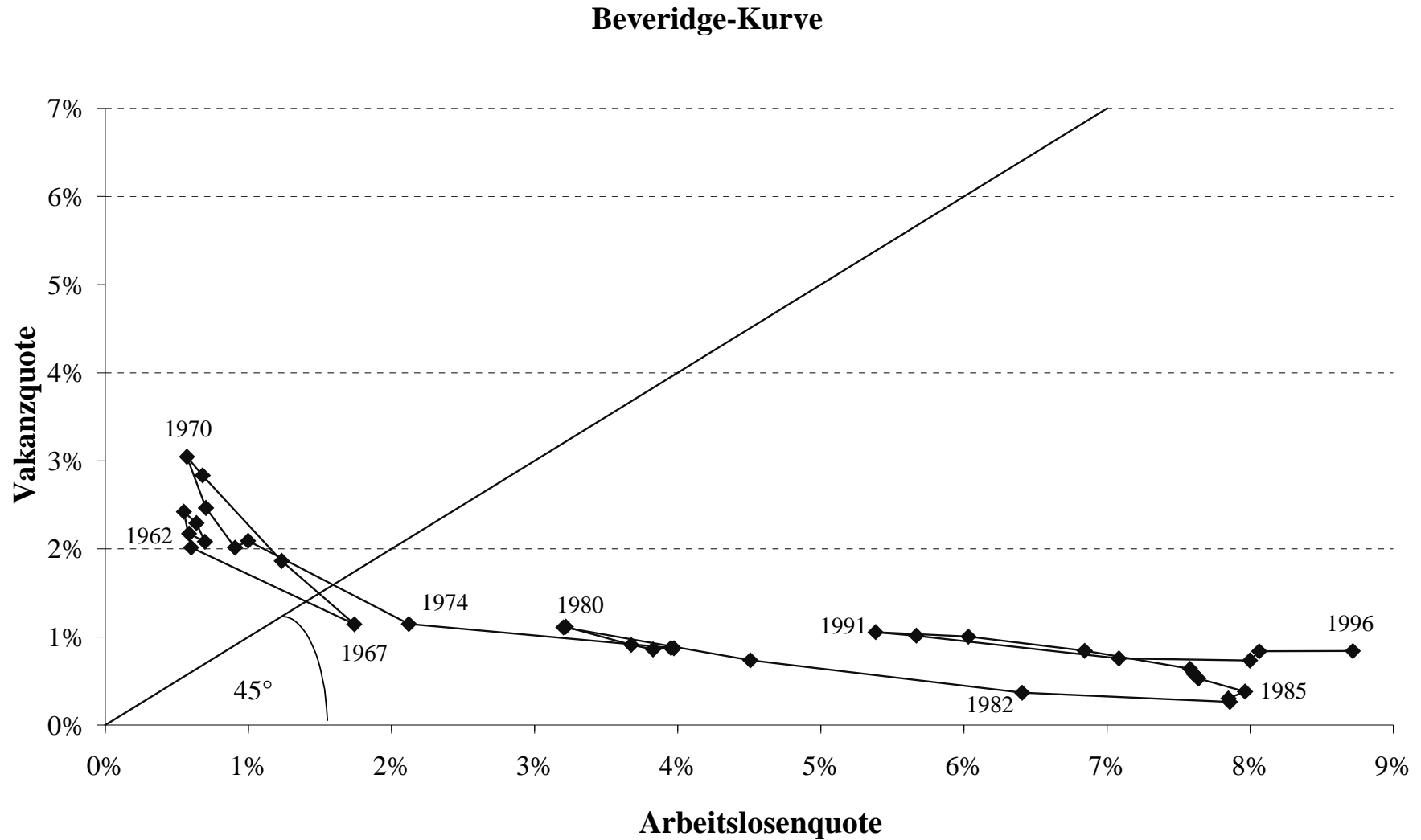
Die Beveridge-Kurve bildet die Relation zwischen der sog. Vakanzquote und der Arbeitslosenquote ab:

$$\text{Vakanzquote} = \frac{\text{offene Stellen}}{\text{Erwerbspersonen}}$$

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}}$$

Abb. 2.10. (a)

Beveridge-Kurve für Deutschland 1962-1996



Quelle: Fachserie 18 Reihe 1 und Statistisches Jahrbuch 1995, 1987

Interpretation:

- Verschiebung der Beveridge-Kurve vom Ursprung weg (entlang der 45° - Linie) entspricht einem **Effizienzverlust** des Matching - Prozesses auf dem Arbeitsmarkt
 - Anstieg der Arbeitslosenzahl bei gleichzeitigem Anstieg der Anzahl der offenen Stellen:
 - Hinweis auf strukturelle Probleme auf dem Arbeitsmarkt.
- Bewegung nach links oben zeigt **konjunkturell bedingte Verbesserung** an
 - Im Konjunkturaufschwung steigt die Anzahl der offenen Stellen an,
 - Gleichzeitig: Verringerung der Arbeitslosigkeit

- Bewegung nach rechts unten zeigt **konjunkturell bedingte Verschlechterung** an
 - Im Konjunkturabschwung sinkt die Anzahl der offenen Stellen,
 - Gleichzeitig Erhöhung der Arbeitslosenzahlen.

Korrigierte Beveridgekurve

Die „Zahl der offenen Stellen“ wird in der amtlichen Statistik allein aus den bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen berechnet. Dieser Indikator ist verzerrt, da

- viele offene Stellen zunächst betriebsintern ausgeschrieben (und häufig auch wiederbesetzt) werden, und
- nicht alle extern ausgeschrieben Stellen dem Arbeitsamt gemeldet werden.

Daher: Korrektur der „Zahl der offenen Stellen“ um den Einschaltungsgrad der Arbeitsämter bei der Besetzung offener Stellen.

Einschaltungsgrad der Arbeitsämter muß mit regressionsanalytischen Methoden geschätzt werden, da hierzu keine offiziellen Statistiken vorhanden sind.

Abb. 2.10. (b)

Korrigierte Beveridge-Kurve für Deutschland 1962-1996

